

Butter daran / laß ein wenig sieden / schmiere den Rücken etlichmahl warm darmit / man kan vorhero durch ein Tuch starck außpressen ; diese faule Rinden kombt von dem Feigenbaum / so also benambsset ist.
Item: Die Rosen-Salben fol. 83. Num. 20.

Vor das Seyten-Stecken.

Die Diæta wie in hüzigen Kranckheiten und Catharr. Aberlassen ist allhier gar vortrüglich / sonderlich wo kein Malignitar.

Nº 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet / oder in andern Fiebern / oder wann einer ein Apostem im Leib truge.

So ist in der Wahrheit nichts bessers / dann das Lein-Öel zu allen Stechen / einem starcken Menschen ein halbes Seidl in weiß Liliens-Wasser / oder allein eingeben / wie man will / alsobald / wanns die Noth erfordert / darauf fasten lassen / fein linnen / und nicht sitzen / so bricht das Geschwür unter sich / und wird in Tag und Nacht gut / ist ohne Zahl versuchet worden / aber denen Frauen nur 4. Löffel voll / einem 2. jährigen Kind ein klein halbes Löffel voll / einem 8. jährigen Kind einen grossen Löffel voll / es ist für die Husten und Stechen gut.

Nº 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beeden Seyten.

Calcinirtes / oder gebrenntes Hirschhorn / Cardobenedict-Pulver / Höchten-Zahn / jedes 3. gute Messerspiß voll / 1. Messerspiß Meditrat / in Erdrauch-Chamillen- und Scabiosen-Wasser / eines so viel als des andern / abgerührt / auf einmahl warmer aufgetruncken / und warm zugedeckt / daß man schwitze / es wird mit der Hülff Gottes besser / man kan in 12. Stunden wiederumb eingeben / wann es das erste mahl nicht hilfft / so muß mans noch einmahl nehmen / und 2. Stund darauf fasten. Probatum.

Nº 3. Ein gewisses / und offt probirtes Stuck für das Stechen und Reißen im Leib.

Man soll sehen / daß man bey einem Jäger / oder Schützen bestellet / daß / wann er einen Hirschen schießet / er / so bald er kan / die Kugel auß dem Hirschen schneide / und auffhebe / damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen / mit wem man will / recht mitten durch / wann

wann nun einer also erkranket/ so nehme man/ was für ein Tranc man hat / oder was der Patient am liebsten trincket/ gieß dasselbige durch das Loch in ein Geschirz/ und gib es dem Kranken zu trincken/ so wird es besser.

N^o 4. Ein bewehrtes Tranc vor das Stechen.

Imb 6. oder 7. Schaaf-Bonnen/ das ist/ Schaaf-Koth/ als frisch du sie haben kanst/ zerreib sie mit frisch Brunnen- Wasser/ oder besser mit Essig in einer saubern Schüssel/ darunter Rosen-Zucker gethan/ das gib dem Kranken ein.

N^o 5. Für das Seytenstechen ein Tränckl.

Man nimbt 2. Loth Saamen von Frauen- Distel/ Cardobenedict- Saamen 1. Loth/ weissen Magen- Saamen 1. halb Loth/ Frauen- Distel/ Wasser 1. Loth/ Cardobenedict/ rothes Feld- Rosen- Chaz millen- Scabiosen- Wasser/ jedes 8. Loth/ die Saamen auf das kleinste gestossen/ und mit denen obbemelten Wässern die Milch darauß gezogen/ wie man sonst die Mandel- oder Melaur- Milch macht/ zu dieser Milch thut man blau Beigel- Zucker / oder blau Beigel- Safft 3. Loth/ wohl miteinander vermischet ; Dieses Träncklein vertreibt und heylet das schmerzhaftte Seytenstechen/ und alle andere Schmerzen der Seyten/ es muß auch darneben der Patient allzeit offen im Leib seyn/ sonderlich mit waichenden Haut- Clystiren/ den Leib täglich offen zu erhalten/ von diesem Tranc nimbt man 4. oder 6. Loth auf einmahl/ mehr oder weniger/ darnach die Naturen schwach oder stark seynd.

N^o 6. Mehr ein Mittel vor das Seytenstechen.

En Safft von Ros- Koth/ für ein Manns- Persohn von einem Pferd/ für ein Weibs- Persohn von einer Studen/ stark außgepreß/ darvon 3. Loth eingeben/ außserlich rührt man lebendigen Kalch mit Hönig ab/ streichs wie ein Pflaster auf/ legß auf den Schmerzen.

N^o 7. Mehr ein Mittel vor das Stechen/ absonderlich an der Brust.

Mer Loth Manna / und 6. Loth Lein- Del in einer Suppen eingenommen/ aber zuvor muß man 20. Citroni- Kern in der Suppen kochen lassen/ bis Wasser ist gut/ daß man es zu trincken gibt/ von roher Gersten- Feigen/ Brustböl/ Weinböl/ süß Holz / und Bockshörn/ jedes nach Geduncken.

Egg 2

N^o 8.

N° 8.

Für das Stechen.

Rauen: Distel-Kraut / Chamillen / und Räß-Pappel in Säcklein gethan / in Baiß-Milch gesotten / eines umb das andere warmer aufgelegt.

N° 9.

Ein gutes Recept vor das Stechen.

Oche Lein-Saamen in einer Baiß-Milch wohl / daß er gar dick wird / streich es auf ein Tüchel Finger dick / und legs auf / wo der Schmerz ist.

N° 10.

Ein bewehrte Kunst für das Stechen.

Schabe einen guten frischen Krenn / und schneide ihn gar klein / stoß ihn / und fülle ihn in 2. Säckel / gieß einen guten Wein daran / und laß sieden / leg es fein warm über / allwo es dich sticht.

N° 11.

Säckel vor das Seytenstechen.

Kstlich nimd ein Hand voll Chamillen / kleine Pappeln / sambt der Würgen / Leinsath-Saamen / auch von jeden ein Hand voll / thue dis zusammen in einen zimlich grossen Hasen / im Wasser wohl zugedeckt sieden lassen / daß kein Dampf herauß kan / wann es wohl gesotten / das Wasser in eine schweinerne Blatter gossen / die nicht naß ist / bind die Blatter wohl zu / wisch ab / leg es wohl warm auf die Seyten / wo es sticht.

N° 12.

Für das Stechen / und alle Apostem gut / sie seyen / wie sie wollen.

Man nimbt Klein-geschnittene Feigen / siede sie in Baum-Del / und ein wenig Hönig / mach darauß ein Pflaster / und legs dem Menschen auf die Seyten / wo es ihn sticht / es hilfft ihm gewiß.

N° 13.

Für das Stechen.

Als und Klepen in einer truckenen Pfannen wohl abgeröstet / darnach in ein Säcklein gethan / und also warmer auf die Seyten gelegt / wo es sticht / wanns kalt / wieder gewärmet / und das offt / so wird es besser.

N° 14.

N^o 14. Ein bewährtes Stuck für das Stechen.

D Anß-Schmalz / neue Saifen und Hönig untereinander vermischet / streichs auff ein blaues Tuch / und auffgelegt.

N^o 15. Für das Stechen zum Herken.

D es bey dem Herken sticht / so nimb Kleppen-Blätter / die lege hinten in dem Rücken auff die bloße Haut / so ziehet es die Stich vom Herken / und vergehet.

N^o 16. Eine Salben darvor.

M Imb Hüner-Enten-Schmalz und Butter / jedes 2. Loth / Mandel- und Beigel-Öel auch jedes 2. Loth / Saffran 1. Quintl / Wax / so viel genug ist / zerlaß untereinander über ein Kohlfeuer / wann es schier anhebt zu sieden / so nimb es herab / rühr es / biß gestehet / wanns einen sticht / so schmiere alle Stund gar wohl / biß es besser wird.

N^o 17. Ein Sultz vor das Stechen in der Senten / so von einem Fall herkombt.

In gute Faust voll Kerbel-oder auch sonst genant Kervillkraut / ein halbe Hand voll wilden Salve / rohes gefeiltes Hirschhorn / Spermaceti, jedes 3. Messerspißen / Klein-geschnittene Alantwur- gen ein kleinen Messerspiß / dieses alles laß man wohl in einer zinnernen Flaschen / gleichwie ein andere Sultz / sieden / man muß aber ein kräfti- ge Capaun-oder Hüner-Suppen darauß gießen / und also zu einer Sultz sieden lassen / solches hernach wohl durchgebalgt / und mit Saffran ein wenig gilbt / von dieser Sultz zu Morgens und Abends allzeit ein Schäl- lert voll getruncken / dieses kan man 9. Tag trincken / man kans auch süß machen mit Zucker / wanns mans erindt / oder säuerlet mit einem Lemonis- Saft / wie es zum angenehmsten ist / wanns mans nicht so gern nimbt.

Vor das Stechen dienen diese Wässer.

Frauen-Distel.
Carobenedict.

Köhl-Wasser.
Isop-Wasser.

Item: Vor das Stechen des Leibs / das
Apostem-Wasser.

Item: Das Öel.

Item: Das rothe Öel.

Item: Die grüne Salben.

Item: Das Pulver.

fol. 2. 3. Num. 4. 5.

fol. 60. Num. 4.

fol. 70. Num. 27.

fol. 78. Num. 12.

fol. 107. Num. 56. 57.

Ggg 3

Vor